Das Unilever-Verwaltungsgebäude in Hamburg : Architekten Hentrich & Petschnigg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 11: **Bauten für Wissenschaft, Verwaltung, Geschäft**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-41275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

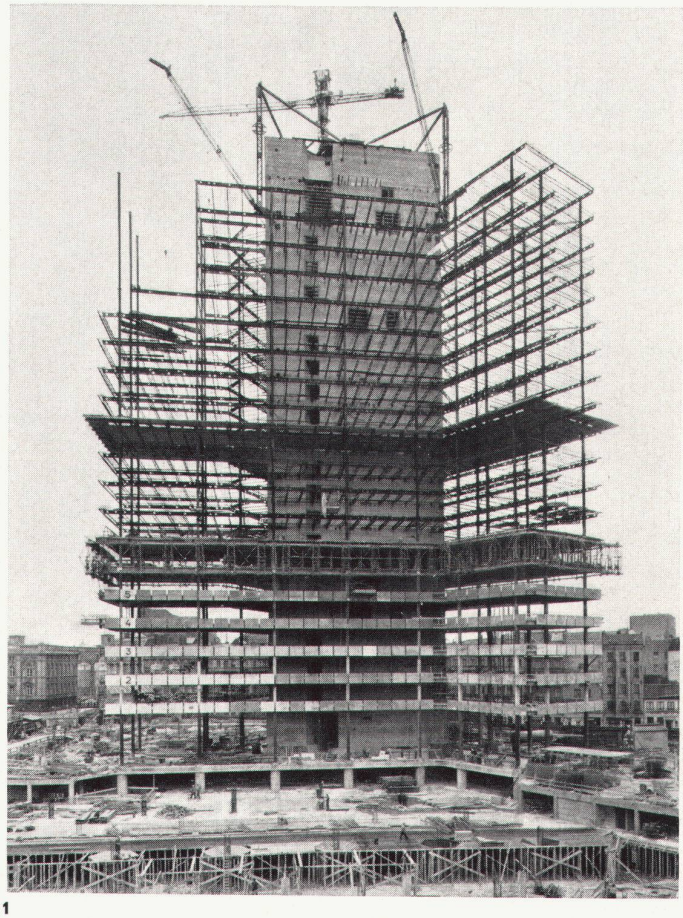
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Unilever-Verwaltungsgebäude in Hamburg



1



2

Architekten: Hentrich & Petschnigg, Düsseldorf

Hamburgs City steht auf Sumpfgelände. Früher zogen malerische Wasserstraßen durch die Innenstadt, heute fließt nur noch die Alster offen in die Elbe. Dennoch muß jedes Hochhaus auf einer entsprechenden Betoninsel stehen. Nur so ist es zu verstehen, daß das Unilever-Haus mit 22 Geschossen zurzeit das höchste der größten Industriestadt Westdeutschlands ist.

Das trapezförmige, 16300 m² große Grundstück, von dem zuerst viele ineinandergeschachtelte, halbverfallene Häuschen wegrasiert werden mußten, stellte hohe Anforderungen an die Phantasie der Architekten. So ergab ein von der Stadt vorgeschriebener Wettbewerb, an dem vier Ausländer und sieben Deutsche teilnahmen, nicht das erwünschte Resultat. Die Unilever Deutschland beauftragte schließlich die Arbeitsgemeinschaft Prof. Dr. Hentrich und Dipl.-Ing. Petschnigg, Düsseldorf, unter Mitwirkung des Leiters ihrer Bauabteilung, Dr.-Ing. Jungnickel, diesen hier abgebildeten Stahlbetonbau, kombiniert mit der dreiflügeligen Stahlskelettkonstruktion, auszuführen.

Die größte Abteilung bestimmte die Größe von 1500 m² einer Etage. Der Y-förmige Grundriß ist ideal für das innerbetriebliche Verkehrsprogramm. Jede Abteilung ist in der Nähe des Verkehrs- und Versorgungskerns. Jeder Flügel hat eine freie Aussicht, keine Seite kann die andere beobachten oder gar beaufsichtigen. Die Konstruktion erlaubt einen Großraum pro Geschoß, der jedoch wegen negativer Erfahrungen im eigenen Konzern in New York nicht gewünscht wird. Für die Büroräume wurden ganze Gipstrennwände vorgesehen, die leicht in dem Rastersystem von 1,90 m Fensterbreite umgesetzt werden können. In dem zurzeit größten Arbeitsraum schreiben 42 Sekretärinnen. Sie sitzen, im Gegensatz zu denen in den sogenannten Landschaftsgroßräumen, in geraden Reihen hinter- und nebeneinander, zwischen Fensterwand und Kabelkanal. Akustikdecken aus Rigipsplatten und Teppichbelag (Mipolam, Marleyflex und Wilkolan) sorgen für Geräuschdämpfung.

Von der Glasfassade sagt Dr. Jungnickel selbst, daß sie ein Luxus sei. Im Winter muß mehr geheizt, im Sommer mehr gekühlt werden. Außerdem müssen perfekte Blenden, senkrechte der Firma Krülland, Neuß, rechtzeitig gegen die Sonne eingestellt werden. Das Reinhalten der 17800 m² Thermopane-Scheiben erfordert ständig zwei Fensterputzer.

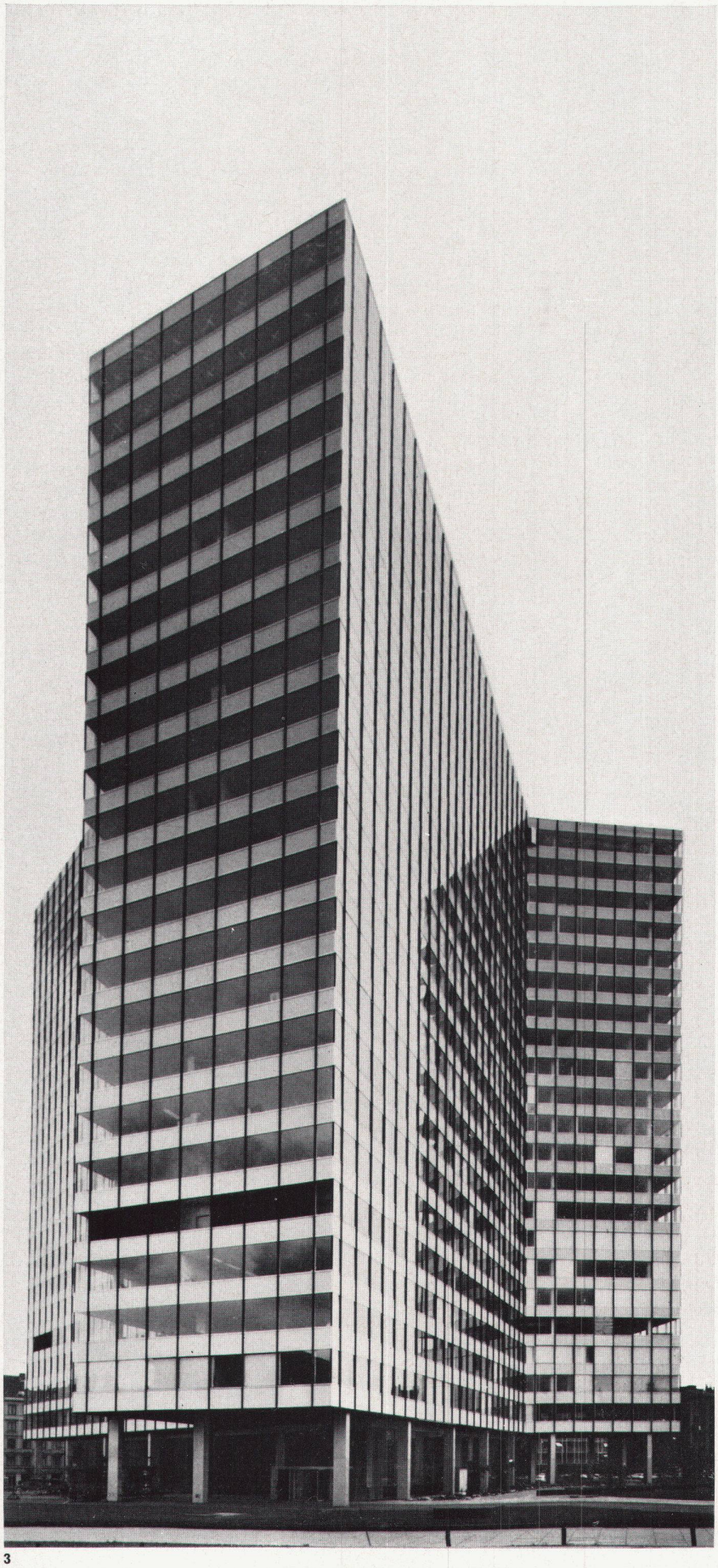
Die an den Decken angebrachte Sprinkler-Anlage sprüht bei 60 °C Innentemperatur Wasser. Die drei Massivtreppenhäuser mit eigenen Klimaanlagen dienen bei Feuer den 2400 Personen als Schutzraum.

Unter dem Gebäude sind drei Kellergeschosse, in denen sich neben 280 Parkplätzen Magazine und Maschinenräume befinden. Außerdem wurden dort eine Kegelbahn und ein Vortrags- und Theatersaal für 400 Personen mit den dazu gehörenden Nebenräumen untergebracht.

Im Erdgeschoß ist die 6 m hohe, mit norwegischem Naturstein vertäfelte Empfangshalle. Hinter einer Wand, jedoch von der Straße aus sichtbar, befinden sich die zentrale Schaltwarte, die Telephon- und Fernschreibzentralen. Es sind 150 Fernsprech-Amtsleitungen, 1500 Nebenstellen sowie 12 Fernschreiber vorgesehen.

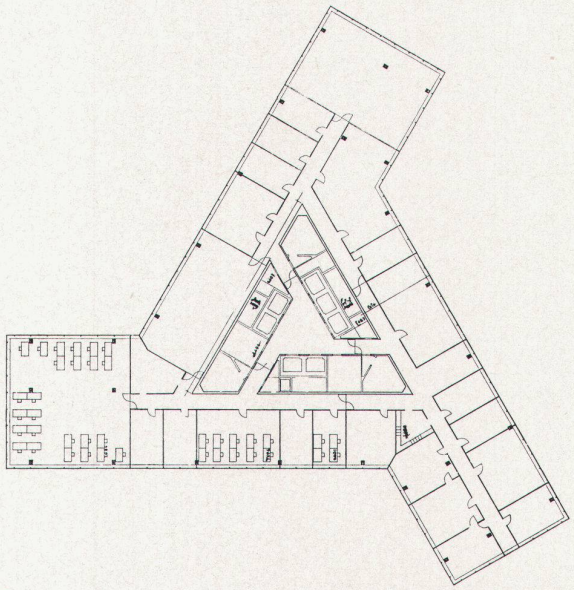
Im Obergeschoß liegt eine Küche für 1600 Portionen. Am Selbstbedienungsbuffet vorbei gelangt man in den Speisesaal und weiter in eine Cafeteria mit 400 Sitzen.

Im 2. Obergeschoß befindet sich eine Küche für 200 Portionen, kleinere Eßzimmer und das Casino. Im 3. befindet sich das Rechenzentrum. Hier kann jede Bodenplatte herausgehoben werden, um neue elektrische Anschlüsse zu legen. Im 4. sind Maschinen. Im 5. bis 15. sind Verwaltungsgeschosse. Im 16. sind wieder zur Hälfte Maschinen. Im 17. bis 21. sind wieder Verwaltungsgeschosse. Im 22. ist der Aufzugsmaschinenraum.



3

Auf dem Dach ist das Rückkühlwerk der Klimaanlage. Außer den Personenaufzügen, von denen einer auch für Lasten gebraucht wird, gibt es Speiseaufzüge und einen vertikalen Aktenumlaufaufzug mit 56 Körben sowie eine Rohrpost für Telegramme und Fernschreiben. J. H.



4

1
Der Rohbau von Westen. Die drei Stahlskelettflügel werden an den 85 m hohen Betonkern angehängt
La construction, vue de l'ouest, à l'état brut. Elément central en béton de 85 m de haut, auquel sont suspendus les squelettes des trois ailes
The structure in its raw state (seen here from the west) consists of a concrete core 85 metres high, onto which the framework of the three wings is hinged

2
Blick vom Botanischen Garten auf das Unileverhaus
Vue du Jardin botanique vers l'immeuble Unilever
The Unilever building as seen from the Botanical Gardens

3
Ansicht von Norden mit Eingang vom Dammtorwall
Vue du nord avec entrée côté Dammtorwall
View from the north with Dammtorwall entrance

4
Grundriß
Plan
Groundplan

Photos: 1 Margarine-Union, Hamburg; 2, 3 Hans-Günther Suderow, Hamburg